

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 226.

Freitag, den 14. August.

1835.

Neunte Plenarsitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1835.

Gehalten am 29. Mai.

Mehre neuerlich eingegangene Gegenstände, worunter die vom Magistrate den Stadtverordneten zur Prüfung mitgetheilte Steuerhauptrechnung und Quatembersteuer = Ueberschussrechnung vom Jahre 1834 befindlich, wurden an die betreffenden Deputationen zur vorläufigen Begutachtung verwiesen.

In einem hiernächst vom Vorsteher vorgetragenen Communicat eröffnete der Magistrat die, auf dessen Berichtserstattung, Seiten der hohen Landesdirection erfolgte Entscheidung der bei der Wahl des damaligen Stadtverordneten Lücke zum Handelsgerichtsbeisitzer den Stadtverordneten mit Rücksicht auf §. 249. der allg. Städteordnung zweifelhaft erschienenen Frage: ob die Wahl eines Stadtverordneten zum Handelsgerichtsbeisitzer statthaft sey? Diese höchste Entscheidung ging dahin, daß, da in der 249. §. der allg. Städteordnung den Stadträthen die Ernennung der Gerichtsbeisitzer ohne Einschränkung und Ausnahme übertragen, insbesondere auch die Stadtverordneten von der Wahlfähigkeit zu diesem bürgerlichen Ehrenamte nicht ausgeschlossen worden seyen, aus der in derselben Sprache ausgesprochenen Unvereinbarkeit dieses Amtes mit der Function eines Stadtverordneten in Einer Person, nicht dieses gefolgert werden könne, daß der Stadtrath verhindert sey, die Wahl auf einen Stadtverordneten zu richten, oder daß der Gewählte nicht befugt sey, das Beisitzeramt unter Resignation auf die Eigenschaft als Stadtverordneter anzunehmen, sondern nur, daß er Letzteres nicht bleiben könne, wenn er das Erstere annehme, und daß es mithin in des Gewählten eigener Willkühr stehe, entweder nach §. 97. litt. f.

die Wahl auszuschlagen, oder bei Annahme der Letztern aus dem Mittel der Stadtverordneten auszutreten. Da sich nun genannter Herr Lücke für Letzteres freiwillig erklärt hatte, so war in Gemäßheit vorstehender hoher Entscheidung mit dessen Entlassung als Stadtverordneter und mit Einführung desselben als Handelsgerichtsbeisitzer zu verfahren gewesen.

Zugleich erwähnte der Vorsteher, daß nunmehr in die durch den Austritt des Herrn Lücke in der Classe der unangesehenen Stadtverordneten vom Handelsstande erledigte Stelle, in Gemäßheit einer frühern wegen sofortiger Wiederbesetzung von dergleichen vacant werdenden Stellen ergangenen hohen Verordnung, der zeitherige Eschmann Herr Otto Bruner als wirklicher Stadtverordneter einzuberufen sey.

Eine fernere Mittheilung des Magistrats enthielt die Anzeige von der beabsichtigten Verpachtung zweier in Großstädtelnscher Flur gelegenen Stadtkommun = Wiesen an den Besitzer von Raschwitz, Herrn Hotelier Pusch. Die Stadtverordneten gaben dazu einhellig ihre Zustimmung.

Eine gleichmäßige Zustimmung erfolgte mittelst besonderer Abstimmung zu der Veräußerung eines von der verehel. Frau Tapezier Lohße Behufs der Erweiterung ihres neu zu erbauenden Hauses nachgesuchten Stückes Gartenareal, welches zu dem dormalen von Herrn Pastor D. Enke bewohnten Communegebäude gehört, und wofür, nachdem Letzterer allen deffalligen Entschädigungsansprüchen entsagt, der Magistrat, im Einverständniß mit der gemischten Baudeputation, neben einigen in baulicher Hinsicht gemachten Bedingungen, die Kaufsumme von 500 Thlr. in preuß. Cour. für angemessen erachtete.

Nächstdem kam ein Communicat des Stadtraths zur Verhandlung im Betreff der Abtretung der auf

einem Theile des Lindenau-Leußcher Reviers dem Staatsfiscus, der hiesigen Stadtcommun und dem Besitzer des Ritterguts Kleinzschocher gemeinschaftlich zuständigen Niederkoppeljagd an Herrn Kaufmann Förster, als den dermaligen Besitzer des genannten Ritterguts. Es waren deshalb, nachdem das hohe Finanzministerium zur Ablösung jener antheiligen Jagdberechtigung sowohl, als des dem Staatsfiscus allein auf dem fraglichen Reviere zukommenden Rechts der Vorhage sich geneigt erklärt hatte, weitere Verhandlungen gepflogen, und in deren Verfolg nach vorgängiger Abschätzung von genanntem Herrn Kaufmann Förster für den Fall, daß ihm und den nachfolgenden Besitzern seines Ritterguts die Niederjagd auf jenem Koppelreviere, unter gleichzeitigem Wegfall der Vorhage, zur alleinigen und ausschließlichen Benutzung überlassen werde, ein Ablösungscapital von 125 Thlr. an den Staatsfiscus, und von 62 Thlr. 12 Gr. an die Stadtkasse geboten worden. Der Magistrat erachtete die Annahme dieser letztern Vergleichssumme für die Aufgabe der diesseitigen Koppeljagdberechtigung für angemessen, und auch die Stadtverordneten gaben dazu einhellig ihre Zustimmung.

Ein anderes Communicat des Magistrats betraf das Seiten des provisorisch constituirten Comité zur Errichtung einer Eisenbahn zwischen Leipzig und Dresden durch dessen Vorstand der hiesigen Commun gemachte Anerbieten von 200 Stück Actien zu deren Nominalwerth. Der Magistrat eröffnete unter Bezugnahme auf die obwaltenden Verhältnisse die Gründe, welche ihn nach sorgfältiger Berathung zu der Ansicht geführt, daß obiger Antrag dankbar anzunehmen sey. Auch in der Versammlung der Stadtverordneten wurde dieser Gegenstand mehrseitig erwogen und sodann darüber unter den anwesenden 45 stimmberechtigten Mitgliedern abgestimmt, wobei 44 zu dem Ankaufe der bezeichneten Anzahl Eisenbahn-Actien aus der Stadtkasse ihre Zustimmung gaben, während nur ein Mitglied sich dagegen erklärte, jedoch mit dem ausdrücklichen Hinzufügen, daß seine Meinung keinesweges gegen das Unternehmen überhaupt, sondern lediglich gegen die Anlegung eines Communcapitals beim Eisenbahnfonds gerichtet sey.

Ferner brachte der Vorsitzende der Deputation zum Localstatut unter Beifügung des Gutachtens derselben eine Mittheilung des Magistrats zum Vortrag, worin selbiger die Stadtverordneten zur

Wahl eines neuen auf Lebenszeit anzustellenden Rathsmitgliedes anforderte. Nachdem nämlich in Folge vorgängiger Verhandlungen bereits unterm 15. Septbr. 1832 mittelst hoher Verordnung bestimmt worden war, daß die Entscheidung über das resp. Wahl- und Präsentationsrecht im Betreff eines Stellvertreters des Bürgermeisters bis zur Errichtung des Localstatuts ausgesetzt bleiben, inmittelst aber der erste Stadtrath das Directorium im Rathscollégio in den Behinderungsfällen des Bürgermeisters führen solle, wurde später Seiten der höchsten Behörde statutarisch festgestellt, daß dem künftig aus drei, vom Stadtrathe vorzuschlagenden, wählbaren Candidaten durch die Stadtverordneten zu erwählenden Stellvertreter des Bürgermeisters der Amtstitel „Vicebürgermeister“ beigelegt werden solle, daß jedoch rücksichtlich der dermaligen Stellvertretung des Bürgermeisters es bei der durch die gedachte Verordnung vom 15. September 1832 genehmigten Bestimmung interimistisch und bis zu einer etwaigen Veränderung in der Person des derzeitigen Stellvertreters (des Herrn Stadtraths Müller) sein Bewenden haben müsse, damit durch die betreffenden in das Localstatut aufzunehmenden Bestimmungen die dermalen getroffenen und genehmigten Einrichtungen nicht alterirt würden. Da ferner statutarisch festgestellt worden, daß der Rath der Stadt Leipzig aus einem Bürgermeister, einem Stellvertreter desselben, und zwanzig anderen, den Titel der Stadtrathe führenden Rathsmitgliedern, von denen der Bürgermeister, dessen Stellvertreter und acht Stadtrathe auf Lebenszeit anzustellen, bestehen soll, so sprach sich der Magistrat unter Bezugnahme auf obige Bestimmung dahin aus, daß wenn auch hiernach zur Zeit die Wahl eines Stellvertreters nicht nöthig werde, doch nunmehr die Zahl der außer dem Bürgermeister und dem Stellvertreter verfassungsmäßig erforderlichen acht Rathsmitglieder auf Lebenszeit, deren jetzt nur sieben verblieben, durch die Wahl eines auf Lebenszeit anzustellenden Stadtraths zu vervollständigen, diese Ergänzung aber um so nothwendiger und dringender sey, als die Geschäfte des Rathes in der letzten Zeit durch die in Folge mannigfacher neuerlicher Geseze und Verordnungen zu treffenden neuen Einrichtungen sich bedeutend vermehrt haben. In Erwägung dieser Umstände, und in Betracht, daß drei auf Lebenszeit angestellte Stadtrathe, nämlich der Polizeidirigent und die beiden Criminalrichter dieser

ihrer Hauptfunctionen wegen fast nur den Plenarsitzungen des Rathes bewohnen, an den übrigen Geschäften desselben aber wenig oder gar keinen Antheil nehmen können, weshalb auch vorzüglich die Uebertragung der erledigten Stelle auf einen Rechtskundigen nöthig schien, so beschloßen die Stadtverordneten, die beantragte Wahl des Ehesten zu veranlassen, sobald sie über einige in dieser Beziehung noch zweifelhaft erscheinene Punkte vom Magistrat Auskunft erlangt haben würden.

Hieran schloß sich das von der Deputation zum Localstatut erforderte Gutachten über den Inhalt eines Recommunicats des Stadtraths, welches vornehmlich den bei Gelegenheit der Berathung über die künftigen Verhältnisse der hiesigen Universitätsverwandten zum städtischen Gemeindeverbande von den Stadtverordneten gestellten Antrag betraf, daß vor weiteren Verhandlungen deshalb zuvörderst die Bestimmung des hohen Ministerium des Innern darüber erbeten werden möchte: ob überhaupt die Universitätsverwandten in ihrem Verhältnisse zur Stadtgemeinde als Bürger oder als Schutzverwandte zu betrachten seyen? In dieser letztern Hinsicht ging die in jener Erwiderung eröffnete Meinung des Magistrats dahin, daß es der erwähnten Anfrage bei der höchsten Behörde nicht zu bedürfen scheine, indem rücksichtlich der einzelnen Classen die IV. Abtheilung der allg. Städteordnung in Verbindung mit § 68. so wie § 48. daselbst die bei den dießfalligen Bestimmungen anzunehmenden Grundsätze an die Hand gäben, und hierauf bei Beantwortung der beantragten Anfrage wahrscheinlich Bezug genommen werden würde. Zudem sey vom hohen Ministerium des Innern der Königl. Herr Regierungsbevollmächtigte mit den Verhandlungen über das fragliche Verhältniß der Mitglieder der Universität bereits beauftragt, und es komme sonach eben darauf an, daß man sich über die dießfalligen Zugeständnisse vereinige.

Nachdem die Stadtverordneten sich nunmehr hiermit einverstanden erklärt hatten, beschäftigte sich das Plenum mit der Prüfung der einzelnen Propositionen, sowohl wie selbige vom Magistrat, als wie sie von der obgenannten dießseitigen Deputation im Betreff der mehrerwähnten Beziehungen der Universitätsverwandten zur Stadtgemeinde gemacht worden.

Ueber die beabsichtigte Ausstellung von Gewerbserzeugnissen in Leipzig.

Während der nächsten Michaelismesse wird die Leipziger polytechnische Gesellschaft wiederum eine Ausstellung von Gewerbserzeugnissen, in ihrem dazu ganz geeigneten schönen Locale in der Bürgerschule, veranstalten, sich aber dießmal nicht, wie bei frühern Gelegenheiten, bloß auf in Leipzig gefertigte Gegenstände beschränken, sondern das gesammte Inland zu Einsendungen auffordern, um dadurch wo möglich einen Ueberblick der Industrie des ganzen Landes zu gewähren. Die Gesellschaft wird sich durch diese, in der That schwierige und mühevolle, Unternehmung gewiß den Dank aller Wohldenkenden verdienen und die ihr zugesicherte pecuniaire Unterstützung aus Staatsmitteln zeigt, daß auch die höchste Behörde wohlwollend die Bemühungen derselben um das vaterländische Gewerwesen anerkennt. Möchte nur auch die Gelegenheit, welche sich hier den Gewerbetreibenden darbietet, ihre Erzeugnisse dem Urtheile nicht nur unserer Mitbürger, sondern auch der in der Messe zahlreich hier versammelten Fremden zu unterwerfen und dadurch die Aufmerksamkeit derselben auf unsere Leistungen zu wenden, recht häufig benutzt und dadurch das Werk gefördert werden. Sonderbar genug, daß, während Franzosen und Engländer, die doch wahrlich ihr gewerbliches Interesse verstehen, mit Sehnsucht den Zeitpunkt ähnlicher Ausstellungen in ihren Hauptstädten erwarten, um hier den rühmlichen Wettstreit ihrer Erzeugnisse zu beginnen, bei uns noch immer die seltsamsten, ja lächerlichsten Vorurtheile ähntlichen, doch im alleinigen Interesse der Gewerbetreibenden unternommenen Ausstellungen entgegenstehen. Im Gewerwesen gilt die stolze Bescheidenheit nicht, welche, ihres Werthes bewußt, die Verkündung dessen, was sie vermag, lieber unterlassen, als sich von beschränkten Köpfen will tadeln lassen, ja sie verräth Mangel an Patriotismus, wenn sie uns lieber dem das Nationalgefühl beleidigenden Geschrei, daß wir immer 50 Jahre dem Auslande nachstehen, länger aussetzen, als durch den ausgestellten Beweis des Gegentheils dasselbe zum Schweigen bringen will.

Darum laßet uns zeigen, daß wir die Zeit verstehen, die keinen Schlandrian mag, und hervortreten mit dem, was wir vermögen, uns und dem Vaterlande zur Ehre, den Zurückgebliebenen zur Anregung und Ermunterung, Allen aber zur Belehrung und zum offenbaren Nutzen!

Das Tellurium

des Herrn Seyffert ist, laut der Bekanntmachung desselben, nur noch bis künftigen Sonntag zu sehen. Wir halten es daher für unsere Pflicht, alle diejenigen, welche es bis jetzt noch versäumt haben sollten, dieses höchst interessante und lehrreiche Kunstwerk in Augenschein zu nehmen, wiederholt darauf aufmerksam zu machen. Es gewährt nicht nur auf eine leichte Weise eine deutliche Vorstellung von unserem Weltsysteme, von dem Entstehen der Sonnen- und Mondfinsternisse, der Verschiedenheit der Jahreszeiten, dem Ab-

und Zunehmen der Tage etc., und empfiehlt sich deshalb besonders der lernbegierigen Jugend, sondern die Art und Weise, der Verfertigung desselben von einem einfachen, schlichten Leinweber, welcher sich mit der größten Anstrengung neben der Betreibung seines Gewerbes die nöthigen astronomischen Kenntnisse zu verschaffen gewußt, liefert dem denkenden Manne Stoff zu mancherlei Betrachtungen. Der seltenen Ausdauer und Beharrlichkeit des unermüdeten Verfertigers wünschen wir von Herzen die verdiente Anerkennung und entsprechende Unterstützung.

Redacteur: D. A. Starkhauser.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 14. August: Maria Stuart, Trauerspiel von Schiller. Maria Stuart — Mad. Genast.

Anzeige. Die 15te diesjährige Versammlung der polytechnischen Gesellschaft findet heute Abend 7 Uhr in ihrem Locale, im Mittelgebäude der Bürgerschule, statt. Sämmtliche Mitglieder, so wie Freunde der Gewerbe überhaupt, werden dazu ergebenst eingeladen.

Leipzig, den 14. August 1835.

Das Directorium.

Die Höllemaschine,

das Portrait von Fieschi-Sérad und das Haus auf dem Boulevard du temple in naturgetreuer Abbildung, ist für 2 Gr. zu haben bei R. Frieße, (Hirschfelds Haus).

Lotterie-Anzeige. Mit Kaufloosen 3r Classe 8r Landeslotterie, die am 17. dieses gezogen wird, empfiehlt sich

Leipzig, den 10. August 1835.

Ludwig Ritter.

Anzeige. Einem diesigen geehrten Publicum mache ich die ergebenste Anzeige von meinem Etablissement; ich empfehle mich demselben und bitte um gütige Aufträge, sowohl im Verfertigen neuer Sonnen- und Regenschirme, als auch im Repariren aller in dieses Fach einschlagender Gegenstände, die ich gut und billig verfertigen und dadurch das Zutrauen eines geehrten Publicums werde zu verdienen suchen.

August Mancke, Fleischergasse Nr. 223, Stadt Frankfurt a/M., 2 Treppen hoch.

Bekanntmachung. Daß ich den Verlag von meinem Lagerbiere dem Bierverleger Herrn P. A. Haake in Leipzig einzig und allein von heute an übergeben; und die geehrten Abnehmer sich deshalb an ihn zu wenden haben, erlaube ich mir hiermit bekannt zu machen.

Grimma, den 12. August 1835.

Hermann Köfel, Braupachter.

Von holländ. Voll-Häringen

ist etwas Empfehlenswerthes angekommen und verkauft

Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Echte fette neue holländ. Voll-Häringe

verkauft bedeutend billiger als früher M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

* * * Echt westphälische Schinken, im Gewicht von 6 bis 16 Pfd., sind heute wieder angekommen und werden zu dem billigsten Preise verkauft bei E. F. Künze.

Verkauf. Von schönster ausgetrockneter Herrnhuter Seife halte ich stets Lager und verkaufe solche im Einzelaen und Ganzen billigt. Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Verkauf. Ich habe einige recht hübsche Häuser mit Gärten in der Nähe von Leipzig zum Verkauf in Auftrag bekommen. Das Nähere erfahren reelle Käufer durch

J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Verkauf. Ein Landgut mit 28 Aekern Feld nahe bei Leipzig zu verkaufen ist beauftragt
Adv. Hermsdorf.

Abzulassen ist ein Garten im Johannisbale, mit einer der schönsten Weinanlagen, wovon dieß Jahr schon eine reiche Ernte zu hoffen ist. Zu erfragen auf der Ulrichsgasse Nr. 957, bei Herrn Schöb.

Verkauf. Eine Partie 2 und 3zollige Fichten- und Tannen-Pfosten habe ich erhalten und verkaufe solche zu billigen Preisen. J. G. Freyberg, am Grimm. Steinwege.

Verkauf. Wanzentinctur, als sicheres Mittel gegen dieses Ungeziefer, ist wieder frisch gefertigt, in Gläsern zu 2 Gr. und 4 Gr., in Commission zu haben bei Adolph Haase, sonst J. S. Klett jun., Ritterstraße Nr. 711.

Verkauf. Eine Partie halbe und ganze Eimer, so wie halbe Stückfaß-Gefäße, sehr gut gehalten, werden billig verkauft in der Fleischergasse Nr. 226.

Verkauf. Alle Sorten franz. und Kölner Schießpulver, Goslar Blei und Patent-Schrot, franz. Flintensteine, Zündhütchen, Flintensprosse und Salpeterschwamm, verkauft zu billigen Preisen J. G. Wolff's sel. Wwe., Parfußgäßchen Nr. 234.

Zu verkaufen ist auf der Quergasse Nr. 1252, 3 Treppen hoch im linken Flügel, ein altes Fortepiano für 8 Thlr.

Zu verkaufen ist billig ein Fortepiano mit 5 Octaven. Zu erfragen auf der Gerbergasse Nr. 1158 beim Hausmann.

Zu verkaufen ist eine Anzahl guter philologischer Bücher und Dissertationen, im Ganzen oder einzeln, auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 995, 2 Treppen hoch, in den Frühstunden bis 9 Uhr.

Zu verkaufen sind ganz billig wegen Mangel an Platz ein Paar gut gearbeitete Sopha's, schwarz beschlagen, in der Reichstraße Nr. 502, 3 Treppen hoch.

F a l l h ü t e

von Fischbein, für Kinder, empfiehlt ihrer Zweckmäßigkeit halber zu dem Preise von 1 Thlr. 16 Gr. pr. Stück J. P. Gautier.

E a u d e l a B e a u t é,

oder sogenanntes Schönheitswasser, hat die rühmlichen Eigenschaften, daß es zur Verfeinerung und Verschönerung der Haut ungemein und auffallend beiträgt.

Es vertreibt nicht nur die Finnen und Flechten, verhindert das Aufspringen der Haut, verdrängt die Sommersprossen oder den Sonnenbrand, sondern benimmt dem Gesichte auch gänzlich die so fatalen Runzeln.

Auch nach dem Rasiren zum Abwaschen des Kinnes sich einiger Tropfen dieses Wassers mit gewöhnlichem Wasser vermischt bedient, ist sehr zu empfehlen; es stärkt die Haut außerordentlich.

Von diesem, mit königl. sächs. Concession genehmigten, Schönheitswasser ist die einzige Niederlage für Leipzig bei Unterzeichneten. Das Glas kostet nur 8 Gr., nebst Gebrauchsanweisung. Gebrüder Tecklenburg, am Markte Nr. 2.

Feine Haarpomade sans odeur.

Diese ganz feine und parfümfreie Pomade empfiehlt allen denen Damen und Herren, welchen starke Haarparfüms unangenehm sind und doch der Trockenheit der Haare durch eine gute Pomade vorbeugen wollen, in Glaspots à 4 Gr., die königl. sächs. conc. Parfümerie-Fabrik von Hermann Göbke, Hainstraße Nr. 201, erste Etage.

Kaufgesuch. Ein Duzend gute Rohrrohre werden billig zu kaufen gesucht im Parfußgäßchen Nr. 235, bei Freygang.

Anerbieten. Ein junger Mensch, welcher im Schreiben, Rechnen, der französischen Sprache, Serviren, Zimmerfrottiren, sehr erfahren ist, wünscht ein baldiges Unterkommen. Adressen, unter K., übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Eine offene Stelle

für einen mit Schulkenntnissen ausgestatteten jungen Mann, der die italienische Waaren- und Weinhandlung erlernen will, kann die Expedition dieses Blattes nachweisen.

Gesucht wird unter sehr guten Bedingungen ein Bursche, welcher etwas Billard spielen kann, durch das
Central-Bureau von G. Schulze, Nr. 98.

Gesuch. Ein Laufbursche von 18 bis 20 Jahren, welcher gewandt und wo möglich schon in einer Handlung gewesen ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht von
Friedr. Schwennicke, im Salzgaschen.

Gesucht wird zu Michaeli von einer stillen Familie ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches nicht unerfahren im Kochen ist. Zu erfragen in Nr. 75, zweite Etage.

Gesucht wird ein Stubenmädchen von gefestigtem Alter, welches gut nähen kann und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beizubringen hat. Zu erfragen an der Esplanade Nr. 847, beim Hausmann.

Gesuch. Ein lediger Mensch von 24 Jahren, mit guter Empfehlung versehen, sucht eine Stelle als Hausmann, Hausknecht oder Kutscher; geht auch mit auf Reisen. Das Nähere Nr. 1434b parterre.

Gesuch. Ein rüstiger Mann, welcher 26 Jahre in einer Wachslichtfabrik gearbeitet und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht in diesem Fache eine anderweitige Anstellung. Auskunft über ihn ertheilt Herr Christian Graul, im Keller unter Schmidts Hause am Markte.

Gesuch. Eine Witwe in mittlern Jahren sucht Verhältnisse halber diese Michaeli als Köchin, Jungemagd oder Mühme einen Dienst. Das Nähere ist zu erfragen Burgstraße Nr. 137, drei Treppen hoch.

Gesuch. Eine geräumige Bücher-Niederlage sucht die
Reinsche Buchhandlung.

Zu miethen gesucht wird von ein Paar pünctlich zahlenden Personen im Petersviertel, Stadt oder Vorstadt, ein kleines Logis von 26 bis 30 Thlr. Nähere Auskunft erbittet man sich auf der Windmühlengasse Nr. 1432 parterre.

Zu miethen gesucht wird zu Michaeli d. J. von pünctlich zahlenden Leuten ein Logis im Preise zu 26 bis 30 Thlr., am liebsten im Grimma'schen Vorstadtviertel. Zu erfragen bei Herrn Freyberg, im weißen Schwane.

* * * Sollte Jemand eine leere Chaise Anfangs September nach Hamburg befördert wünschen, so wird ihm neuer Neumarkt Nr. 13, eine Treppe hoch, Gelegenheit nachgewiesen werden.

Vermiethung. Eine freundliche Stube, nebst Kammer, mit der Aussicht nach dem Markte, an solide, ledige Herren, so wie einige Gebett gute Betten, sind billig zu vermieten oder letztere zu verkaufen im Barfußgaschen Nr. 181, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Eine ausmeublirte Stube, nebst Schlafkammer, vorn heraus, ist an ledige Herren von jetzt oder zu Michaeli zu vermieten. Zu erfragen Nicolaisstraße Nr. 527, 3te Etage.

Vermiethung. Eine ausmeublirte Stube, nebst Schlafbehältniß, ist zu Michaeli an ledige Herren zu vermieten. Burgstraße Nr. 92, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist ein kleines Logis an ein Paar stille Leute ohne Kinder, zu dem festen Preise von 34 Thlr.; es besteht aus Stube, Kammer, Küche und Holzraum, und ist täglich von 10 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr zu sehen bei
G. F. Runge, Fleischergasse Nr. 290.

Zu vermieten ist zu Michaeli an einen oder zwei ledige Herren von der Handlung, oder einer andern Anstellung, auf dem neuen Kirchhofe Nr. 283, eine Stube und zwei Schlafkammern, mit Aussicht auf die Promenade. Zu erfragen eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist an einen oder zwei ledige Herren eine Stube, nebst Schlafkammer. Zu erfragen auf dem alten Neumarkte bei der Speisewirthin Kind.

Einladung. Zu guter Gose, frischer Wurst und Wellsuppe werden alle werthen Gäste heute, den 14. August, in die Gosenschenke zu Eutrißsch eingeladen.

Extra-Concert im Schützenhause,

heute, den 14. August 1835.

Erster Theil.

Sinfonie, von C. G. Müller. Nr. 2.

Zweiter Theil.

Duverture zu Faust, von Schubert.

Duverture zum Sommernachtstraum, von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Introduction aus der „Braut“, von Auber.

Finale des 1sten Actes aus der Oper: „Die Jüdin“, von Halevy. (Neu.)

Finale des 2ten Actes aus „Don Juan“, von Mozart.

Dritter Theil.

M e l o r a m a,

großes Potpourri von J. Lanner. (Auf Verlangen).

Huldigungs-Walzer, von J. Strauß.

Monument-Walzer, von J. Lanner.

Anfang 6 Uhr. Eintrittspreis 2 Gr. à Person.

Das vereinigte Musikcor
unter Direction C. Queißers.

Anzeige. Das bei mir heute stattfindende Concert wird bei ungünstiger Witterung im Saale gehalten.

F. H. Knauff,

Pachter des neuen Kaffeehauses zu Krügers Bad.

E i n l a d u n g.

Heute, Freitag als den 14. August, lade ich ein hochverehrtes Publicum zu Allerlei, Stockfisch, Aal und Spreekrebse ganz ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.

Carl Köhler, auf der Insel Buen Retiro.

Einladung. Zum heutigen Garten-Concert, so wie auch zu warmem Abendessen portionweis, ladet ergebenst ein

Ferd. Becker, Wirth zur großen Funkenburg.

Einladung zum Concert

und Schlachtfest heute, den 14. August, wobei ich meine werthen Gäste mit Allerlei, nebst andern warmen und kalten Speisen, bestens bedienen werde. Ich bitte um gütigen Besuch.

Pollter, in Kleinzschocher.

Ergebenste Einladung.

Sonntag, den 16. August, zur Einweihung meines neuen Tanzsaales bitte ich meine werthen Gönner und Freunde mich recht zahlreich zu besuchen. Für gute Speisen und Getränke werde ich bestens sorgen.

Knauthain, den 14. August 1835.

J. Falgner, Besitzer der Mühlchenke.

Verloren wurde von einem Dienstmädchen ein Päckchen Blonden. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 271, 4 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde in den letzten Tagen der vorigen Woche ein goldner Ring mit 5 Granaten. Wer denselben bei dem Advocat Dr. Aug. Schmidt, in Nr. 740, 3 Treppen hoch, abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Zugelaufen ist den 5. August ein Hund männlichen Geschlechts, mit langer Ruthe und verschnittenen Ohren. Der Eigenthümer melde sich in Nr. 1076.

Entflohen ist aus der dritten Etage des Hauses Nr. 69, Petersstraße, ein Canarienvogel, ohne besondere Kennzeichen. Wer denselben dahin zurückbringt, erhält, nebst bestem Dank, 16 Gr. Belohnung.

Anfrage. Wäre es denn nicht möglich, daß das Orchester bei Herrn Pfeifer in Lindenau durch andere Musik besetzt würde? Unsere Bitte und Wunsch ist der, den vorigen Tanzmeister D.....n wieder dabei zu haben; ist dieses nicht, so suchen wir uns einen andern Ort.
Mehrere Gäste.

Aufforderung. Den Collecteur Z. ch fordere ich hiermit auf, seine Schuld von 4 Thlr. 4 Gr. binnen 8 Tagen zu bezahlen, im widrigen Falle sich deutlicher erklären wird
M. S. H. L.

Verbindungs-Anzeige. Ihre eheliche Verbindung zeigen hiermit ihren Freunden und Bekannten ergebenst an
Leipzig, den 12. August 1835.
Emilie Dangloff, geb. Schumann.
August Dangloff.

Thorzettel vom 13. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hrn. Kfl. Scholz u. Schwabe, v. Breslau u. Hamburg, im Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor.

Hr. Hütten-Inspr. Eggert, v. Rothenburg, im g. Adler.
Hr. Lieuten. v. Döfler, v. Warschau, Hr. Capitän v. Polowzow, u. Hr. Cameralist Kabran, v. Berlin, im Hotel de Naviere.

Hr. Kammerherr Graf v. Hagen, v. Magdeburg, im Hotel de Saxe.

Hr. Kfm. Waltsen, v. Bremen, im Kranich.

Die Berliner ordin. Post, 19 Uhr.

Hr. D. Cowen, Hr. Partic. Schaarup u. Hr. Cand. Junt, v. Kopenhagen, in St. Berlin.

Auf der Braunschweiger ordin. Post, 11 Uhr: Hr. Kfl. Unger u. Krause, v. Annaberg u. Magdeburg, pass. d.

Auf der Hamburger Giltpost, um 4 Uhr: Hr. Kfm. Victor, v. hier, v. Magdeburg zurück, Hr. Lieuten. Poffmeyer, v. Berlin, u. Hr. Kfm. Bondy, v. Hamburg, pass. d.
Mad. Graumüller, v. Petersburg, u. Hr. Pblgsdr. Jonsf, v. Berlin, im g. Adler.

Hrn. Stud. Horn, Neumann u. Eoen, v. Berlin, pass. d.
Hr. Pblgscommis Beandorf u. Mad. Mittelhaus, v. hier v. Berlin zurück.

Kantstädter Thor.

Auf der Köhler Post, um 6 Uhr: Hr. Beiräthlin Kömer, v. Wersburg, unbestimmt.

Mad. Wärbald, v. hier, v. Kösen zurück.

Mad. Wiedemann, v. Laubegast, bei Hofmann.

Petersthor.

Hr. Buchhblgsgehilfe Emminghaus, v. Neustadt a/D., im deutschen Hause.

Hr. Commis Franz, v. Gera, bei Franz.

Hr. D. Carus, v. hier, v. Zwickau zurück.

Hospitalthor. Vacat.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Frankfurt-Breslauer Fahr. Post: Frau. v. Sander, v. Breslau, passirt durch.

Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Kreis-Dir. v. Falkenstein, v. hier, Hr. Kfm. Frey, v. Bremen, im Hotel de Russie, Hr. Ober-Forsmeister v. Schleinig, v. Potsdam, Hr. Stabrath Kirchner, v. Halle, und Hr. Kfl. Deister, u. Ebers, v. Rixingen u. Montjoie, passiren durch.

Halle'sches Thor.

Hr. Commis Zuckuff, v. Halle, u. Mad. Hippe, v. Baag, unbestimmt.

Kantstädter Thor.

Der Frankfurter Post-Packwagen, um 8 Uhr.

Hospitalthor.

Auf der Freiburger Post, um 7 Uhr: Dem. Diege, v. hier, v. Grimma zurück.

Auf der Nürnberger Dillgence, um 7 Uhr: Hr. Steuer-Procure. Richter, v. Penig, im Gute.

Auf der Nürnberger Giltpost, 18 Uhr: Hr. Lehrer de Keller, v. hier, v. Teplig zurück, Hr. Kfm. Fenthol, v. hier, v. Stuttgart zurück, Hr. Pblgsdiener Lieberoth, v. hier, v. Zwickau zurück, Hr. Fabr. Brunert u. Schmelzer, v. Werdau, im Elephanten, Hr. Kfm. Herrmann, von Eibersfeld, in Nr. 210, Hr. Kfm. Weidner, v. Hof, im Hotel de Russie, Hr. Stadger.-Rath Conte, v. Bittau, im Rosenkranze, Hr. Postfisc. Roth, v. Zwickau, unbest., Hr. Kfm. Hammer, v. Buchholz, Hr. Pblgsreis. Rau, v. Frankenberg, u. Dem. Walther, v. Zwickau, pass. d.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Pblgsdiener Keller, v. Heibingsfeld, im Kranich.

Halle'sches Thor.

Hrn. Stud. Piper, Döel u. Witarck, v. Berlin, unbest.

Hr. Prediger Steiger, v. Windehsen, unbestimmt.

Hr. Kfm. Wilkens, v. Bremen, im Hotel de Russie.

Hr. Regier.-Rath Morgenstern, Hr. Hofrath Schwabe u. Hr. Actuar Schröder, v. Dessau, bei Morgenstern.

Kantstädter Thor.

Auf der Frankfurter Giltpost, 12 Uhr: Hr. Organist Hesse, v. Breslau, in St. Berlin, Hr. Kfl. Selenksy u. Moser, v. Puttawa u. Berlin, unbestimmt.

Petersthor. Vacat.

Hospitalthor.

Hr. General-Consul Claus, v. hier, v. Borna zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Kfm. Stopp u. Dem. Jungmeyer, v. hier, v. Dresden zurück.

Hr. Catechet Kleindienst, v. Dresden, Hr. Schullehrer Mann, v. Callenberg, Hr. Hauptm. Gutmorow, v. Berlin, u. Hr. Pblgsdiener Hanke, v. Reichenbach, unbestimmt.

Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Baccal. Stübel, v. Dresden, bei D. Stübel, Hr. v. Reiska, v. Dresden, bei Egib, Hr. Insp. Liebe, v. Magdeburg, u. Hr. Botenmeister

Kauenstein, v. Hildesheim, passiren durch.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Giltpost, um 2 Uhr: Hr. Kfm. Lücke, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Rentier Gase, v. Berlin, u. Hr. Kfm. Bedona, v. Glarus, pass. durch.

Kantstädter Thor.

Hr. Hofrath de la Garde, v. Berlin, pass. durch.

Auf der Berlin-Köln Post, um 4 Uhr: Hr. Lehrer Seidenrott, v. Klosterrotleben, im Tiger, Hr. Diacon. Pinkel, v. Lauche, pass. durch, u. Mad. Meyer, v. hier, von Kösen zurück.

Petersthor.

Hr. Cand. Jäger, v. Aitenburg, pass. durch.

Hr. Stud. Köschke u. Hr. Felix, v. hier, v. Cobstädt u. München zurück.

Hr. D. Meißig, v. Zeiß, passirt durch.

Hr. Amts-Expedient Neubauer, v. Augustsburg, unbest.

Red. von C. P o i j.